

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **47 (2000)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auch Stützpunkt des Kantonalen Führungsstabes. An der Front kommen bei besonderen Ereignissen noch die mobilen Sanitätshilfsstellen hinzu. Darauf sind wir ein wenig stolz. Die mobilen San Hist sind heute sehr gut ausgerüstet, schnell einsatzbereit und personell sehr gut dotiert. Zum Bestand gehören derzeit 12 zivilschutzpflichtige Ärzte und 15 ebenfalls zivilschutzpflichtige Krankenschwestern. Hinzu kommt ein Laien-Sanitätsmodul. Das Nidwaldner Modell hat auch auf eidgenössischer Ebene grosse Beachtung gefunden.

Die Lothar-Einsätze zeigen es: Nidwalden ist unter Umständen auf viel Personal an-

gewiesen. Bereiten den Zivilschutz-Verantwortlichen die Bestandesreduktionen Bauchschmerzen?

Das gerade nicht. Aber es kann zu Problemen führen. Wir werden die Reduktion nach den Bundesvorgaben durchführen. Das heisst, dass wir von heute rund 2500 Zivilschutzpflichtigen auf 1000 bis 1500 operative Leute herunterfahren müssen. Vieles hängt jedoch noch in der Luft. Einen grossen Einfluss werden die Bedürfnisse der Armee haben. Entscheidend ist, welches Dienstleistungsmodell zum Tragen kommt. Dann erst zeigt sich, welche Leute dem Zivilschutz zur Verfügung stehen. Ideal wäre eine gemeinsame Aushebung. Der

Zivilschutz sollte auch junge Leute bekommen und er muss diese länger in seinen Reihen behalten können. Der neue Bevölkerungsschutz muss Langzeitreserven haben. Man muss auch landesweite Überlegungen anstellen. Dieses Jahr bekommen wir aus anderen Kantonen über 1000 Lothar-Helfer, nächstes Jahr leisten wir vielleicht in einem Notstandsgebiet irgendwo in der Schweiz Hilfe.

Die Reformen und die Zusammenarbeit mit Partnern werden auch Auswirkungen auf die Ausbildung haben. Welche Schwerpunkte müssen gesetzt werden?

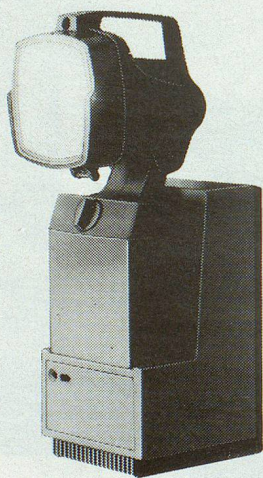
Die Ausbildung muss vom Spezialistentum weg kommen. Die Leute müssen multifunktional sein. Bei uns hat das Pikett schon jetzt eine All-round-Ausbildung. Diese muss auf das Gros der Zivilschutz Leistenden ausgedehnt werden. Die Basisausbildung muss für alle gleich sein. In bestimmten Bereichen kann dann eine Zusatzausbildung aufgestockt werden. Das hat Konsequenzen. Die Grundausbildung muss länger dauern. Das können zwei bis drei Wochen sein. Und die Wiederholungskurse müssen häufiger, intensiver und frontorientierter sein. Das können Abendübungen sein wie bei der Feuerwehr. Der Zweijahres-Rhythmus taugt nichts. Es wäre gut, wenn der Bund die Vorgaben klar definieren würde. Man kann das nicht einfach den Kantonen überlassen.

Bedeutet das auch eine Aufwertung des Ausbildungszentrums Stans-Oberdorf?

Das Ausbildungszentrum bleibt bestehen. Wenn das Projekt Bevölkerungsschutz steht, wird über eine Sanierung gesprochen. Wir haben guten Rückhalt bei der Regierung. Das heisst jedoch nicht, dass wir nur unser eigenes Gärtchen pflegen. Eines der Ziele ist eine engere Zusammenarbeit mit Obwalden. Auch eine Ausbildung Inner-schweiz steht zur Diskussion. Im Interesse einer optimalen Ausbildung werden wir Leistungen einkaufen und Leistungen anbieten. Als Grundsatz für Ausbildung aber auch für das Gesamtkonzept Bevölkerungsschutz gilt, dass Qualität vor Quantität kommt und dass die Gleichwertigkeit aller Partner anerkannt wird. Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, steht uns schon bald die nächste Reform ins Haus. ▲

Die ideale Kombination

Handscheinwerfer und Notleuchte



- **Tragbarer Handscheinwerfer** für helles, gerichtetes Licht von ca. 90 Meter Reichweite.
- **Ortsfeste Notleuchte** in Verbindung mit Ladegerät (Notlichtfunktion).
- **Explosionssichere und schockgeprüfte Ausführung** lieferbar.
- **Wartungsfrei** durch Verwendung einer aufladbaren Ni-Cd-Batterie.

Detaillierte Unterlagen erhalten Sie durch



EHB AG
CH-4153 Reinach

Bodenmattstrasse 34
Tel. (061) 711 30 20
Fax (061) 711 33 10
<http://www.ehb-light.ch>



AARGAU

Eiken:**Der Aargauische Zivilschutzverband tagte**

Zivilschutz lebt in allen seinen Diensten weiter

Noch nie in den letzten Jahren war der Aufmarsch an einer Generalversammlung des Aargauischen Zivilschutzverbandes so gross wie diesmal in Eiken. Es kamen am 31. März an die hundert Delegierte und Gäste.

PAUL EHINGER

Hoher Gast war Regierungsrat Ernst Hasler. Der oberste Chef des aargauischen Zivilschutzes hatte es sich nicht nehmen lassen, der Versammlung beizuwohnen und einleitend einige Gedanken zu dem sich im Umbruch befindenden «gelben Pool» zu äussern. «Wesentlich scheint mir, dass Sie heute zur Kenntnis nehmen dürfen, dass der Zivilschutz in allen seinen Diensten

weiterleben wird», erklärte er den Delegierten aus dem ganzen Kanton im kantonalen Ausbildungszentrum. Auch seine Schutzinfrastruktur werde grundsätzlich erhalten bleiben. Das vorhandene Netz zur Alarmierung der Bevölkerung und zur Verbreitung von Verhaltensanweisungen und die Übermittlungssysteme würden auf einen modernen technischen Stand gebracht, versprach Hasler. Der Chef der neuen Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Martin Widmer, werde mit seinem Mitarbeiterstab den Übergang von der Armee 95 zur Armee XXI und vom Zivilschutz 95 zum Bevölkerungsschutz vollziehen.

Hasler appellierte sodann an die aargauischen Zivilschützer an dieser Arbeit mitzuwirken. Der Zivilschutz im Kanton Aargau leiste nicht nur gute Arbeit, sondern er werde «seine Zukunft in die Hand nehmen und mit den Behörden gemeinsam gestalten». Dass die Zivilschützer dabei auch auf den kantonalen Zivilschutz- und Militärdirektor zählen dürften, sei selbstverständlich.

Grüsse, Dank und Ehrung

Die Grüsse des Schweizerischen Zivilschutzverbandes überbrachte dessen Zentralpräsident, der vormalige Aargauer Ständerat Dr. Willy Loretan, der selbst seit Jahren im Vorstand des Aargauischen Zivilschutzverbandes sitzt. Loretan über-

brachte die besten Grüsse des Dachverbandes und dankte in dessen Namen den Aargauern herzlich für ihren grossen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr.

Wichtigstes Traktandum waren in Eiken ansonsten die Ergänzungswahlen. Hans Lanz aus Zofingen hatte nach 18-jähriger Tätigkeit im Vorstand seinen Rücktritt eingereicht. Präsident Hans Ceramella würdigte ihn als einen engagierten Zivilschützer, der für dieses Anliegen «sein Herzblut geopfert hat». Als Abschiedsgeschenk erhielt Lanz eine Aargauer Fahne. An seine Stelle wählte die Versammlung auf Antrag des Vorstandes Ewald Müller aus Oftringen, früherer Instruktor und seit einigen Jahren hauptamtlicher Chef der Zivilschutzorganisation Oftringen. Im Weiteren war Andrea Lauener aus Birr zurückgetreten. Sie hat als Feuerwehr-Instruktorin andere Aufgaben übernommen. Ersetzt wird sie durch Andreas Bächli aus Untersigenthal, vollamtlicher ZSO-Chef.

Vorgängig waren die ordentlichen Traktanden allesamt problemlos behandelt worden. Präsident Hans Ceramella aus Wohlen hielt fest, dass die für das vergangene Verbandsjahr gesteckten Ziele erfüllt worden seien. So vor allem bei der Mitarbeit in Teilprojekten rund um das Thema Bevölkerungsschutz. Als Höhepunkt nannte der Verbandspräsident die Veranstaltung über die Zug-Katastrophe von Eschede in Aarau, die von über 1200 Personen besucht worden war. ▢

Sicherheit Effizienz Stärke

DIE Zivilschutz-Lösung für Ihre Organisation mit über 250 zufriedenen Kunden!

Neugierig?

OM Computer Support AG

Fordern Sie noch heute kostenlos unsere ausführlichen Dokumentationen an oder vereinbaren Sie eine unverbindliche Vorführung von

Mattenrain 17 • 6312 Steinhausen

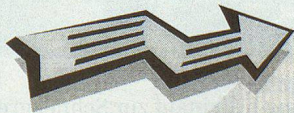
Telefon 041 748 30 50 • Fax 041 748 30 55

E-Mail: om@omcomputer.ch

Homepage: www.omcomputer.ch

„ZS-PC“ für Windows®

Melden Sie sich bei !



Windows® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Microsoft Corporation

„OM“ – Ihr Partner für die öffentliche Sicherheit !